
DIESER HIMMEL ZUM BEISPIEL

Ein Theaterstück aus Gedichten von Raymond Carver

Eine Koproduktion Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld und Compagnia Dimitri/Canessa, Livorno I



“Sie erreichen lyrische Spitzen, wo der Takt der Geste endgültig aufrichtig und schlicht ist. Diese scheinbare Einfachheit ist nur durch beachtliche Technik zu erreichen. Karges, pulsierendes Theater.”

SIPARIO.IT , MÄRZ 2019

DIE INSZENIERUNG

Auf einer Drehbühne: Federico Dimitri und Noce Nosedà mit vielen, auf Deutsch noch nie veröffentlichten Gedichten Raymond Carvers (USA 1938-88). Wie seine Gedichte, ist auch die Inszenierung voller Ironie und überflutet von Whisky... Gin... Rum... Oder war es Vodka? Carver trinkt, raucht und stellt seinen Zehen folgende Frage: Kaschmirsocken oder keine Socken? In seinen Gedichten fliegt ein Teekrug über den Tisch, zwei schwarze Hunde schlafen zwischen Liegestühlen. Einer der Hunde hebt den Kopf, als habe er etwas gehört, horcht einen Moment lang mit gespitzten Ohren und legt dann den Kopf wieder zwischen die Pfoten. Carver fragt sich: «Angenommen unter diesem Himmel würden am Sonntag Musiker spielen, was dann? Wir würden da sitzen und Limonade trinken - zum Beispiel. Klopf auf Holz, wir sind ziemlich glücklich!». Beim Rausgehen schliesst er hinter sich die Türe zu. Als er zurückschaut ist es zu spät, er hat sich ausgesperrt. Bewegt schreibt er darüber: "Schliesslich war das nicht so schlimm, schlimmere Dinge waren passiert. Das eben war sogar ein bisschen komisch". Komische, poetische, groteske und absurde Szenen, erschaffen unerwartet Raum - für Freiheit. Und für Liebe. Denn letztlich dreht sich alles um die Liebe. Raymond Carver betrachtet in seinen Gedichten jene Menschen, die es nicht auf das Podium schaffen, jene, die am ersten Platz vorbeigehen und als Zweite, Dritte oder gar Letzte ankommen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Carver betrachtet sie aufmerksam, mit einem untrüglichen präzisen Blick, aber voller Mitgefühl. Doch obwohl Carver von der sozialen Brüchigkeit des Lebens schreibt, ist seine Literatur nicht im herkömmlichen Sinne „engagiert“. Er psychologisiert nicht, er konzentriert sich auf das Elementare. Was seine Gedichten kennzeichnet: eine tiefe menschliche Verletzlichkeit und ein sanfter Humor. Ein Humor, der als Ventil fungiert, der einen befähigt, jeden Tag erneut aufzustehen, von vorne zu beginnen, um sich dann am Abend schliesslich wieder ins Bett zu legen, die Missgeschicke der Anderen zu umarmen, als ob sie die eigenen wären. Diese sanfte Kraft macht sein Schreiben so einzigartig und zeitlos gegenwärtig. Was an diesem Autor beeindruckt: seine unermüdliche Neugier auf die Menschen. Man hat das Gefühl, sein Schreiben berühre und umkreise etwas, was nahe an den Sinn des Lebens heranreicht.

Dauer: 75 min. ohne Pause.



DIE PRESSE

Minimalistisch und vieldeutig. Eine Metapher auf uns alle, die wir versuchen, das Beste aus dem Ganzen zu machen. Das Publikum spendete der Uraufführung von Dieser Himmel zum Beispiel viel Applaus. Sehr zu Recht. *thurgaukultur.ch* 25. März 2019

Federico Dimitri und Noce Nosedà füllen die Bühne aus, interpretieren Carvers Gedichte und die Geschichte dazwischen mit einer wunderbaren Intensität und Kraft, die einen mitreisst und unweigerlich nach den Parallelen im eigenen Leben suchen lässt. *Thurgauerzeitung* 24. März 2019

Die Kraft des Textes und das schauspielerische Geschick von Dimitri und Nosedà zeigen sich in der Fähigkeit, den Zuschauer emotional zutiefst in offenen Wunden zu berühren: die Furcht vor dem Tod, unsere Schwächen, die Angst nicht zu genügen. Sie führen uns dazu, gleichzeitig mit ihnen auf der Bühne, dieselbe emotionale und kreative Reise zu unternehmen. Tatsächlich ist es unmöglich, sich nicht von ihrer dringenden Notwendigkeit anstecken zu lassen. Gewaltige emotionale Intensität und komisch groteske Szenen widerspiegeln die Wechselhaftigkeit der Existenz. *milanoteatri.it* - *Angelica Orsi*, 12. April 2019



Dieser Himmel zum Beispiel könnte ein Mosaik kleiner poetischer Steine, Handlungen und Gegenstände sein, welche eines der möglichen Bilder des Lebens darstellen: ein Bild, das auch anders hätte aussehen können, hätte der Zufall die Faktoren anders gesetzt. Die Worte bestimmen die Handlung nicht, sowie die Handlung jene nicht evoziert. Es handelt sich um einen szenischen Mechanismus, durch welchen sich Worte und Handlung gegenseitig potenzieren, aus welchem sie sich verbreiten und der die Bedeutung ihres Zusammenspiels aufblühen lässt. Nichts ist lehrhaft, vielmehr erlebt man die Bekräftigung des Theatralischen, wenn es nicht von der Sprache regiert wird. *www.enricopastore.com*, April 2019

Von Anfang an ist die Inszenierung sehr physisch, auch dank des Drehpodestes mitten auf der Bühne, welches das Zusammenspiel der beiden Figuren verstärkt und weiterentwickelt und somit immer wieder neue Welten entstehen lässt. Oft sind es komische Szenen, die ihre Inspiration direkt aus Carvers Gedichten nehmen und die durch die verschiedene Spielart der zwei Darsteller, der eine traditioneller, der andere eher performativ, verstärkt werden. Aus dem

Zusammenstoß beider Spielarten und der Sprache Carvers bilden sich Funken, welche abwechselnd Dramatik, Ironie, Vortäuschung und Enthüllung verbreiten. Wir erleben schweissgebadete Spannung und verzweifelte Ironie, die, wenn die Inszenierung mal durch die nötige Reifung und Trocknung gegangen ist und dank dem Postulat des vorhandenen guten Materials, zweifellos zu einer Theaterkreation von gehöriger Potenz führen werden.

paneacquaculture.net, Renzo Francabandera, April 2019

An sich schon stürmisch mitreißend, ist der Rhythmus der Inszenierung von dem sich drehenden Podest, auf welches und rund um welches sich die zwei Protagonisten bewegen, noch verstärkt. Sie alternieren Groteske und Dramatik stegreifmässig und vollkommen unabsehbar. Die Absenz einer narrativen Handlung "zwingt" den Zuschauer, statt der Einheitlichkeit eines Gedankens eher dessen gesamtheitliche Bedeutung aufzufangen. Das Wort ist prägnant, die Objekte, eine Pistole, eine Tanne, eine Zigarette, wechseln je nach Situation ihren Zweck. Sie kollidieren heftig und willkürlich gegen den Alltag unseres Daseins und fordern seine Verlässlichkeit heraus. Aus diesem Gewirr, gespalten und dissonant, entsteht in ihrer ganzen Schönheit die Poesie wie Lichtstrahlen, die sich einen Weg zwischen dunklen Wolkendecken verschaffen. Dimitri und Nosedà imitieren somit das Schreiben Carvers, welcher diesen Lichtschimmern in seinem Erzählen wie Fragmente verarbeitet, und dies mit einer guten Dosis Selbstironie: "Wills du ein Gedicht schreiben, muss du verwirrt sein."

scenecontemporanee.it - Carmen Navarra, 15. April 2019

Keine rauen Stimmen, kein selbstgefälliger später Beatnik. In der Inszenierung von Elisa Canessa ist alles herb und lyrisch, messerscharf und zirzensisch. Die zwei Schauspieler lassen sich vollkommen auf das Gewirr der Texte ein, sie balancieren zwischen Nachdenklichkeit und gegenseitiger Verspottung. Nichtsdestotrotz erreichen sie lyrische Spitzen, wo der Takt der Geste endgültig aufrichtig und schlicht ist. Diese scheinbare Einfachheit ist nur durch beachtliche Technik zu erreichen. Karges, pulsierendes Theater und dies mit nichts:

Gesten die ihren Sinn vermehren, Wasser, das durch die Finger rinnt, Leben welches zwischen den Fingern zerrinnt. Und kurz darauf bricht ein schallendes Gelächter das wohlgebaute poetische Konstrukt, welches einer der Schauspieler (und plötzlich auch wir) eher pathetisch fand (gewölbte Hände, Wasser, Tränen), und schwups lachen wir uns tot. Sie führen uns durch Tilgung in schlichte poetische Höhepunkte und wir lieben sie dafür. Unsere Bewunderung steigt aber noch mehr, wenn sie ihre eigene dichterische Eingebung auslachen. Sie erschaffen zarte poetische Momente, um sie kurz darauf in Gelächter aufzulösen und dies nicht nur zum Spass. Es ist viel mehr das Zeichen eines Strebens nach theatralischer und poetischer Authentizität. Dies ist das Geheimnis von "Dieser Himmel zum Beispiel". Ein Konzentrat aus kompakter Leichtigkeit und leuchtender Poesie.

sipario.it - Franco Acquaviva, 20. April 2019



BESETZUNG

Regie und Dramaturgie: Elisa Canessa

Schauspiel: Federico Dimitri und Noce Nosedà

Lichtdesign: Marco Olini - Kostüme: Joachim Steiner Oberdörfer

Elisa Canessa - Regie



Elisa Canessa, geboren 1978, beginnt ihre Ausbildung 1999 mit verschiedenen Theatertruppen an verschiedenen Seminaren für Bewegungstheater, Tanz und Zirkus. 2001 diplomiert sie an der Scuola di Teatro di Bologna, Ausbildung in Nouvea-Cirque. 2002 bildet sie sich in Venedig in Commedia dell'Arte mit der Compagnia Pantakin da Venezia aus. Weiter besucht sie verschiedene Seminare in Contact Improvisation mit den Tänzern Dieter Hetikamp (Berlin) und Benno Voorham (Stokholm). Mit Benno Voorham arbeitet sie zwei Jahre lang an einem Projekt für die Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes in Osteuropa. Sie bildet sich bei Giorgio Rossi, Raffaella Giordano, Michele Modesto Casarin, Gey Pin Ang, Chiara Guidi, Francesca della Monica und Daniel Lepkoff weiter. Seit 2001 Mitarbeit u.a. in Compagnia Agar - Sant'Arcangelo dei Teatri, Arcipelago Circo-Teatro - La Biennale di Venezia, Compagnia Pantakin da Venezia, Benno

Voorham for the ADDM Fest (Moldavien), Massimiliano Barrachini - Resolution Festival (London), Compagnia Sosta Palmizi - Giorgio Rossi/ Raffaella Giordano, Teatro Kismet Opera – Teresa Ludovico, Teatro all'Improvisato – Mantova, Segni Particolari/Amina Amici, Origen Festival (CH). Seit 2002 arbeitet sie an eigenen Inszenierungen durch theatrale Recherche mit der Compagnie AgathaRandagio, mit welcher sie an unzähligen Festivals in Italien und Europa auftritt. 2008 ist sie Mitgründerin der Gruppe Progetto Brockenhaus. 2010 Diplom in Dramaturgie für Tanz "Scritture per la Danza Contemporanea" an der Teatro Stabile di Torino, Kurs unter der Leitung von Raffaella Giordano. Sie ist Hauptdarstellerin in "Mezzogiorno", einem Videoclip von Lorenzo Jovanotti. Seit Jahren arbeitet sie mit dem Tessiner Choreographen Giorgio Rossi (Sosta Palmizi) und bietet Seminare für Tanz- und Bewegungstheater in Italien und in der Schweiz an.

Noce Nosedà - Schauspiel



Schauspieler, Erzähler und Theaterregisseur, geboren 1978 im Tessin. Mitgründer der Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld. Schon mit 15 Jahren ist er im Erzähl- und Improvisationstheater in verschiedenen Formationen tätig. Seine dreijährige Ausbildung an der Accademia Teatro Dimitri schliesst er 1998 ab. Es folgen verschiedene Produktionen im Stil der Commedia dell'Arte und des Forum-Theaters mit zahlreichen Tourneen. 2003 gründet er mit dem argentinischen Regisseur und Dramaturgen Pablo Ariel Bursztyn das Kodachrome Theater und bringt als Erzähler zwei Monologe auf die Bühne. Seit 2005 übernimmt er Bearbeitungen von Theaterstücken, führt Regie (seine letzte Bearbeitung und Regie: "Am Hang" von Markus Werner, 2018, Greuterhof Islikon) und ist als Schauspieler in verschiedenen Formationen tätig. Seine letzte Arbeit als Schauspieler war für das in der Theaterwerkstatt Gleis 5 inszenierte Stück „Zeitstillstand“ (auch Produktionsleitung). Zusammenarbeit u.a. mit dem Casino-Theater in Zug, Giovanni Netzer, Enzo Scanzi, Grand Théâtre de Genève, Berliner Philharmoniker. Passionierter Leiter für Theaterprojekte mit Jugendlichen und Erwachsenen. Seit 2009 unterrichtet er Theater an der Kantonsschule Romanshorn.

Federico Dimitri - Schauspiel



Geboren (1979) und aufgewachsen in Rapperswil, Diplom als Bewegungsschauspieler 2004 an der Accademia Teatro Dimitri. Seitdem ist er als Schauspieler und Regisseur in verschiedenen theatralen Kreationen tätig. 2005 gewinnt er in Belgien den Pinokkio Award. Im gleichen Jahr ist er Mitgründer der Compagnie I Tre Secondi, welche «Zürich HB» (2005), «Die Zöllner» (2010) und «Kaspar» (2015) inszeniert. 2006 zieht er nach Genf, wo er weiterhin als Schauspieler tätig bleibt. Er trifft auf die Regisseurin Teresa Ludovico und beginnt so seine Mitarbeit mit dem Teatro Stabile d'Innovazione Kismet Opera di Bari. Er ist bei ihnen Hauptdarsteller in "La Regina delle nevi", einem Stück, welches drei Jahr lang in Italien, in der Schweiz, wie auch in Frankreich, England, Deutschland und Spanien aufgeführt wird. 2008 ist er Mitgründer der Gruppe Progetto Brockenhaus (Tessin). 2009/10 und 2012 ist er im Sommer als Schauspieler im Festival Origen (Riom) unter der Leitung von Giovanni Netzer tätig. 2009 ist er in Berlin und arbeitet dort mit der deutsch/norwegische Compagnie Banality Dreams/Johannes Dullin. 2010 in Livorno angekommen, ist er weiterhin in Italien, in der Schweiz und in Deutschland tätig. 2014 beginnt seine Zusammenarbeit mit der Theaterwerkstatt Gleis 5: «Laina Viva» und «Dr. Jekyll und Mr. Hyde» (2016). Regelmässig arbeitet er mit dem Tessiner Choreographen Giorgio Rossi, mit der Atelierschule und mit der Raphael Schule Zürich zusammen und bietet Seminare u.a. für die Accademia Dimitri in Verscio.

Über die Compagnia Dimitri/Canessa



Nach verschiedenen Zusammenarbeiten mit zahlreichen Theatertruppen sowohl in Italien als auch im Ausland gründeten Elisa Canessa und Federico Dimitri 2013 ihre Compagnia mit Sitz in Livorno. Die Compagnia ist anerkannt und geschätzt für ihre Forschungsarbeit, welche die Grenzen des Sprech- und Tanztheaters sprengt und sich sowohl ins Dramatische wie auch ins Komische und Groteske wagt. Die hoch ästhetischen Inszenierungen erforschen die Menschlichkeit in all ihren Facetten. Die Compagnia Dimitri/Canessa arbeitet in Italien und im Ausland, insbesondere in der Schweiz. Darüber hinaus sind Canessa und Dimitri auch als Theaterpädagogen tätig u.a. an der Accademia Teatro Dimitri Verscio, der Atelierschule Zürich und der Raphaelschule Zürich. Im Januar 2018 eröffnen sie einen Probe- und Seminarraum WINTERGARTEN in Livorno. Endrundenteilnehmer am In-Box Festival, Preis Premio Nazionale per il Teatro

Contemporaneo 2017, Gewinner des Bando l'Italia dei Visionari für Kilowatt Festival. Gewinner des FIT, Festival Internazionale di Teatro di Lugano 2013, nominiert für beste Inszenierungen in Milano Teatri 2017/18.

Über die Theaterwerkstatt Gleis 5



Nach langjähriger Zusammenarbeit in den verschiedensten Formationen, eröffneten die fünf Theaterschaffenden Noce Nosedà, Rahel Wohlgensinger, Giuseppe Spina, Joe Fenner und Simon Engeli 2012 die Theaterwerkstatt Gleis 5, in der ehemaligen Lokremise beim Bahnhof Frauenfeld. Viele Theaterstücke sind seither entstanden. Das Gebäude bietet Räumlichkeiten und Infrastruktur für die Erarbeitung und Aufführung von Eigenproduktionen ihrer Teammitglieder und deren Theaterformationen. Die Theaterwerkstatt Gleis 5 ist ein Künstler-Kollektiv, das in wechselnden Formationen und unter unterschiedlichen Namen zusammenarbeitet und dabei immer wieder weitere Künstler einbezieht.

VIDEO UND WEB



Informationen, Galerie, Trailer und Tchrider
www.theaterwerkstatt.ch/dieserhimmelzumbeispiel



Compagnia Dimitri Canessa und Informationen über die italienische Version
www.dimitricanessa.com/ad-esempio-questo-cielo



Videoaufnahme März 2019, Theaterwerkstatt Gleis 5
www.youtube.com/watch?v=CaG3H53EILM (nicht gelistet, mit Link kein Passwort nötig)



Videotrailer März 2019
www.nocenosedacom/himmel-trailer

KONTAKT

Für mehr Informationen und um *Dieser Himmel zum Beispiel* zu buchen:

Noce Nosededa

+41 (0)76 379 07 88

info@nocenosededa.ch

noce@theaterwerkstatt.ch

www.theaterwerkstatt.ch

Noce Nosededa

Zinggenstrasse 9

CH 9443 Widnau

Impressum:

Noce Nosededa, 13.6.2019

Bild Titelseite: Gabriella Davolio

Bilder Inszenierung: Eliane Munz

Portrait Elisa Canessa und Federico Dimitri: Compagnia Dimitri/Canessa

Portrait Noce Nosededa: Pablo Ariel Bursztyn

Logo Compagnia Dimitri/Canessa: Compagnia Dimitri/Canessa

Logo Theaterwerkstatt Gleis 5: © Theaterwerkstatt Gleis 5 GmbH